







Jüdisches Viertel - Eingang Judengasse –

Im jüdischen Viertel Triers schlossen sich die Juden, die schon zu Zeiten der Römer in Trier lebten, zusammen. Hier konnten sie unter anderem nahe der jüdischen Synagoge leben. Die „Kleine Judenpforte“ zur Simeonstraße hin war eine von drei Judenpforten, die in das jüdische Viertel führten. Sie wurde um 1219 erbaut. Das Haus Judengasse 2 ist das älteste erhaltene jüdische Wohnhaus in Deutschland. Heute befinden sich in der Judengasse mehrere Gastronomiebetriebe.

Amphitheater



Die Spiele im Amphitheater waren in römischer Zeit sehr beliebt.

Es gab feststehende Paarungen und Regelungen, nach denen die Gladiatoren gegeneinander kämpften. Es fanden auch blutige Kämpfe von Mensch gegen Tier und zwischen Tieren statt. Die Arena ist von einem Graben und einer hohen Mauer umgeben, hinter der sich gemauerte Käfige befinden. Ein Teil der Arena ist unterkellert. Von dort aus wurden mittels einer Art Hebebühne lebende Tiere nach oben und Kadaver nach unten transportiert.

Das Amphitheater kann zu folgenden Zeiten besichtigt werden:

April – September: täglich, 09.00 – 18.00 Uhr

Oktober und März: täglich, 09.00 – 17.00 Uhr

November – Februar: täglich, 09.00 – 16.00 Uhr

Daneben werden auch Erlebnisführungen angeboten, bei denen man zum Beispiel selbst in die Rolle eines Gladiators schlüpfen kann.

Im Sommer finden hier immer wieder Open-Air Konzerte statt.



Bildquelle: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung





Konstantin Basilika

Die Konstantin Basilika gehört zu den großen Bauprojekten des Kaiser Konstantin des Großen (306-337).

Sie wurde vermutlich als Thronsaal genutzt. Einst war der 67 m lange Innenraum mit Stuck und Marmor verkleidet und hatte beheizte Wände und Fußböden.

Die Römer betrachteten sie als ein Symbol ihrer Machtstellung.

1944 brannte die Basilika nach einem Bombenangriff aus.

Heute wird die Konstantin Basilika als evangelische Kirche genutzt, in der regelmäßig Gottesdienste und Kirchenmusik Veranstaltungen stattfinden.



Kaiserthermen

In den Kaiserthermen ließen es sich die Römer damals bei einem heißen Bad, wie etwa dem 40 Grad heißen Becken des Caladriums, gut gehen. Sklaven ölten, massierten oder begossen die Römer mit kaltem Wasser. Um von einem Ort zum anderen zu gelangen, mussten die Bediensteten leise durch unterirdische Gänge hetzen.

Die Kaiserthermen können noch heute besichtigt werden.

Öffnungszeiten der Kaiserthermen:

April – September: täglich, 09.00 - 18.00 Uhr

Oktober und März: täglich, 09.00 - 17.00 Uhr

November – Februar: täglich, 09.00 - 16.00 Uhr

Das Trierer Zentrum der Antike bietet auch geführte Rundgänge, wie zum Beispiel eine Togaführung (Kostümführung, Trier aus Sicht eines Römers), die Erlebnisführung „Tödliche Intrige“ oder einen speziellen Rundgang für Kinder („2000 Schritte – 2000 Jahre“).



Bildquelle: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung



Dom



Er ist mit seiner 1700-jährigen Geschichte die älteste Bischofskirche Deutschlands.

Von der Antike bis zur Gegenwart haben alle Generationen dieses Bauwerk mitgestaltet. Seit 1986 zählt der Dom sowie die Liebfrauenkirche zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Der Dom wird auch heute noch als katholische Kirche genutzt, und es finden regelmäßige Gottesdienste statt. Führungen sind nur außerhalb der Gottesdienste möglich.



Domstein

Die Domsteinlegende besagt, dass es Glück bringt, auf dem Domstein nach unten zu rutschen.

Er wurde 1614 bei Renovierungsarbeiten gefunden und dort, wo er jetzt liegt, abgelegt.



*Om Duhmstaan sei mer romgerötscht.
Et waor net emmer ginstig.
De Box zeröss, de Kaap verlohr,
De Kopp zerschonn, blutrinstig.*

*Kaom eich dann haam,
dao wosst eich gleich,
eich braucht kann Red' ze haalen,
eich braucht blus guden Dag ze saon,
de anneret soot mein Ahlen.*

*Roff de Trepp
schlich eich mich off den Ziewen.
Doch mein Klepp
die sein net ausgebliewen.*





Bildquelle: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung

Römerbrücke



Die Römerbrücke gilt als die älteste deutsche Brücke und wird auch *Alte Moselbrücke* genannt.

Mit dieser markanten Brücke ist eine lange Geschichte verbunden. Ab 17 vor Christi Geburt (v. Chr.) bestand hier eine Holzbrücke. Eine erste Steinbrücke wurde 45 n. Chr. erbaut. Seit 1986 zählt die Römerbrücke zum UNESCO Weltkulturerbe.

Die Römerbrücke verbindet die Innenstadt mit dem Stadtteil Trier West. Alle sechs Jahre steht für die Römerbrücke eine TÜV-Prüfung an. Den Ingenieuren darf kein Riss entgehen. Die Bauwerke werden nach Noten beurteilt zwischen 1 (sehr gut) und 4 (ungenügend). 2018 erhielt die Römerbrücke die Note 3,0. Das bedeutet, dass sie einigermaßen okay ist, aber mittelfristig saniert werden muss.

Porta Nigra



Die Porta Nigra zählte zu einem der vier Stadttore der Stadt Augusta Treverorum, dem heutigen Trier.

Den Namen *schwarzes Tor* erhielt das mächtige Stadttor erst im Mittelalter. Die Porta Nigra besteht aus dem Kordeler Sandstein, genauso wie der Dom. Mit der Zeit verwitterten die Steine der Porta Nigra aber so, dass sie in Teilen eine schwarze Färbung erhielt.

Es ist das am besten erhaltene römische Stadttor nördlich der Alpen und damit ein wahrer Tourismusmagnet. Von der Porta Nigra aus hat man einen perfekten Ausblick über die gesamte Altstadt.

Eintrittspreise sind zum Beispiel:

Familienkarte 4,- Euro (1 Erwachsener bis 4 Kinder, ab 7 Jahre) bzw.
8,- Euro (2 Erwachsene bis 4 Kinder, ab 7 Jahre);
Kinder unter 7 Jahren freier Eintritt

Einzelpersonen 4,- Euro







Karl-Marx Haus

Das Geburtshaus von Karl Marx wurde 1727 als barockes Wohnhaus erbaut. Heute dient es als Museum und widmet sich dem Gesellschafts- und Kapitalismuskritiker des 19. Jahrhunderts. Es zeigt auch die Auswirkungen seiner Ideen bis heute. Karl Marx war einer der einflussreichsten Theoretiker des Sozialismus und Kommunismus. Sein Hauptwerk heißt *Das Kapital*.

Einflussreich waren auch seine politischen Aktivitäten in der entstehenden internationalen Arbeiterbewegung.

Es gibt Führungen für Schulklassen oder Betriebsausflüge. Das Karl-Marx-Haus ist auch ein Touristenmagnet für zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus China.

Palastgarten

Der Palastgarten ist im französischen Stil des 18. Jahrhunderts angelegt.

Das passt perfekt zum Kurfürstlichen Palais. An den Rundwegen stehen Skulpturen und zeigen unter anderem mythologische Gestalten zum Beispiel Mercurius, Merkur den Götterboten.

Der Palastgarten ist auch heute noch ein Ort, an dem sich viele junge wie alte Menschen aufhalten: Im Sommer zum Grillen, Sonnenbaden, Ballspielen oder Balancieren auf der Slackline.





Bildquelle: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung





Pfarrkirche St. Paulinus

Sie ist ein barockes Gesamtkunstwerk mit süddeutschem Charakter und in dieser Art einzigartig im Bistum Trier. Das Bistum Trier erstreckt sich übrigens über weite Teile in Rheinland-Pfalz und ins Saarland.

Die Kirche beherbergt das größte Deckengemälde im gesamten Rheinland.

Es ist besonders farbenreich und detailliert.

Wer ein Fernglas mit dabei hat, kann sehr viele Einzelheiten entdecken.

Nells Park/ Nells Ländchen



Aus einst sumpfigem Gebiet entstand diese Parkanlage im 18. Jahrhundert.

Seit 1940 ist der Nellspark im Besitz der Stadt Trier. Die Wasserflächen wurden schließlich erweitert, um genügend Löschwasser für das nahegelegene damalige Proviantamt zur Verfügung zu haben.

Zu Ehren des Rosenzüchters Peter Lambert entstand 1958 im Nells Park ein Rosengarten.

Der Nells Park ist auch ein Ort, an dem Open Air Veranstaltungen stattfinden wie zum Beispiel *Stadtteilstefte* oder die *Movie Nights – ein Open-Air-Kino*.

Textquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Nells_Park;

<http://lokal.de/artikel/199685/movie-nights-2020-im-nells-park-triers-schoenster-park-wird-wieder-zum-open-air-kino/>

[eingesehen am 01.10.2020]





Bildquelle: Projekt Knotenpunkte für Grundbildung



Mariensäule

1866 wurde sie als Zeichen des katholischen Glaubens in der Stadt an gut sichtbarer Stelle errichtet. So sollten schließlich auch alle Protestanten der Stadt daran erinnert werden, welche Religion in Trier vorherrschte.

Heute ist die Mariensäule vor allem ein Ort für Wanderer und verliebte Pärchen, die von hier aus den herrlichen Panoramablick auf die Stadt Trier genießen.



Palais Walderdorff

Das Palais Walderdorff ist ein Gebäudekomplex am Domfreihof: Es besteht aus verschiedenen Bauteilen.

Der älteste Teil ist der *Turm Jerusalem*: Man stößt frontal auf ihn, wenn man durch den zweiten Torbogen (grau) hindurchgeht. Er beherbergt unter anderem auch ein Trauzimmer des Standesamtes Trier und ist damit Ort zahlreicher Hochzeiten.

Im Gesamtkomplex befinden sich darüber hinaus das Restaurant Walderdorff's, rechts davon der Eingang zur *Geschäftsstelle des Bildungs- und Medienzentrums mit Volkshochschule, Musikschule und der Stadtbücherei Trier.*